

EST



2012

Tübinnale

2018

KURZFILM FESTIVAL

DAS MAGAZIN

14 MAI 2018 - KINO MUSEUM

schmälzle®

ERSTKLASSIG _ ESSEN

HERZHAFT DEFTIG VEGETARISCH VEGAN



MIT BESTER EMPFEHLUNG!

waldcafe
Restaurant & Garten

Fritz
Floral, Gedeck & Wein

www.schmaelzle.de

Frischecenter Pfullingen · Max-Eyth-Straße 22 · 72793 Pfullingen · Tel 07121 / 798134

Metzgerei Rommelsbach · Ermstalstraße 10 · 72768 Rommelsbach · Tel 07121 / 623581

Erstklassig Essen in Linie Tübingen · Kirchgasse 10 · 72070 Tübingen · Tel 07071 / 9647525

Programm



Film	Team	Mitglieder
Zündstoff	The EIMa	Maren Gauß, Theresa Buß, Elisabeth Buß
Rest in Pink	Kaleidoskop	Meike Hebich, Victoria Marciniak, Daniel Hohpe
Panik	DLM Media	Leonie Rauch, Michael Bauer, Darina Cetukova
Schísma	The Systematics	Laura Weber, Christina Binder, Marco Gemovic
Rot sehen	21th Century Sox	Natalie Lenhof, Christoph Regli, Tim Richter
1. Pause		
StartSec	Silent Bear Productions	Samuel Zink, Pauline Ruhe, Senya Bär
The life of Shaho	Pantone 13-1520	Aaron Chaudhry, Peter Bötsch, Florian Dürr
The Suspect	Zenit	Jennifer Bajrami, Fatih Kesen, Saloua Ameziane
Social Reality	Damn Fine Covfefe	Elias Weber, Swantje Georg, Sophie Morár
#prayfor	McGuffin	Robin Knapp, Luisa Wellert, Liv Rückert
2. Pause und Wahl des Publikumspreises		
Preisverleihung		
Afterparty		



Grußwort

von Prof. Dr. Klaus Sachs-Hombach

Am 14. Mai wird die Tübinale zum siebten Mal stattfinden. Sie hat also mittlerweile eine Geschichte. Sie ist im Laufe der Jahre gewachsen, hat an Bekanntheit und Beliebtheit gewonnen und zählt inzwischen sicherlich bei Studierenden wie MitarbeiterInnen zu den anerkannten Events, mit denen sich die Tübinger Medienwissenschaft in der Öffentlichkeit präsentiert.

Ins Leben gerufen wurde die Tübinale 2012 als ein studentisches Filmfestival. Ihren Namen hat sie erst später erhalten. Seit Beginn umfasste sie aber zwei Komponenten: zum einen das Angebot zu filmischen Projektarbeiten im Rahmen der Vorlesung „Medienkonvergenz“ und zum anderen die Organisation und Durchführung einer öffentlichen Abschlussveranstaltung zur Präsentation und Prämierung dieser Projektarbeiten durch Studierende aus höheren Semestern. Seit zwei Jahren ist als weitere Komponente ein Lehrforschungsprojekt im Masterbereich gewissermaßen als wissenschaftliche Begleitung der jeweiligen thematischen Schwerpunkte in Erprobung.

Konzeptionell sieht die Tübinale drei Säulen vor: (medien-)wissenschaftlicher Inhalt, didaktische bzw. filmische Vermittlung und gesellschaftliches Engagement. Der medienwissenschaftliche Inhalt ergibt sich aus der Vorlesung „Medienkonvergenz“. Sie bietet jedes Jahr einen Schwerpunkt, der die Formen moderner Mediennutzung auf ein gesellschaftlich aktuelles Phänomen bezieht. Das Thema der diesjährigen, siebten Tübinale ist: „Medienkonvergenz und Terrorismus“. Bei der didaktischen Vermittlung besteht die Grundidee darin, ein anderes als das schriftsprachliche Mittel zu verwenden, um komplexe Problemzusammenhänge zu beschreiben und zu analysieren. So sollen zugleich praktische Erfahrungen mit Grundproblemen der audiovisuellen Kommunikation ermöglichen und der analytische und experimentelle Umgang mit Medien gefördert werden. Die dritte Säule, das gesellschaftliche Engagement, hat erst in den letzten Jahren größeres Gewicht erhalten. Ganz wesentlich bedingt durch die gegenwärtigen politischen Ereignisse, tritt diese Säule zunächst durch die politische Orientierung der thematischen Schwerpunkte in Erscheinung. Sie soll zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen und idealerweise als Plattform für die kritische medienwissenschaftliche Reflexion aktueller Trends im Schnittpunkt von Medien und Politik bzw. Gesellschaft dienen.

Die Tübinale ist mittlerweile eine recht komplexe Veranstaltung, deren Erfolg die engagierte Mitarbeit zahlreicher Akteure voraussetzt, bei denen ich mich in dieser Stelle ganz herzlich bedanken möchte. Hierzu zählt zum einen das Zentrum für Medienkompetenz (ZfM), das in vielfältiger Weise, etwa bei der technischen Betreuung der Filmgruppen, Unterstützung bietet. Hierzu zählt zum anderen das Institut für Medienwissenschaft (IfM), das die Tübinale in nicht unerheblicher Weise finanziell unterstützt, und insbesondere der Lehrstuhl für Medieninnovation und Medienwandel, an dem die Leitung der Tübinale verortet ist. Hierzu zählen aber vor allem die Studierenden aus den verschiedenen beteiligten Veranstaltungen, die der Tübinale mit großer Motivation und bemerkenswerter Begeisterung jedes Jahr ein jeweils eigenes Gesicht gegeben haben. Es ist mir wichtig zu betonen, dass die Tübinale weitgehend als studentisches Projekt durchgeführt und wahrgenommen wird. In dieser Form wünsche ich der Tübinale auch weiterhin viel Erfolg und gutes Gelingen!



Entstehung der Tübinala	6
Interview mit Prof. Dr. Sachs-Hombach	7
Drei Fragen an Medien- und Filmwissenschaftler Bernd Zywietz	9
Drei Fragen an Literaturwissenschaftlerin Isabelle Holz	10
Die Teams der Tübinala 2018	11
McGuffin	12
Die Drei ???	13
21th Century Sox	14
Silent Bear Productions	15
The EIMa	16
THE SYSTEMATICS	17
Coming Soon Productions	18
PANTONE 13-1520	19
Zenit	20
Generation Y	21
Damn Fine Covfefe	22
Katali	23
DLM Media	24
Kaleidoskop	25
Behind the Scenes	26
Die Organisatoren	28
Die Jury der Tübinala 2018	30
Ahnengalerie	31



Entstehung der Tübinale

Vorhang auf!
Tübinale 2018

Der Teppich ist ausgerollt und der Duft von frischem Popcorn verbreitet sich im Kinomuseum in Tübingen – auch in diesem Jahr findet wieder das studentische Kurzfilmfestival „Tübinale“ statt. Insgesamt zehn Kurzfilme rund um das Thema „Medienkonvergenz und Terror“ werden an diesem Abend auf die Leinwand projiziert. Im Rahmen der Vorlesung „Medienwandel und Medienkonvergenz“ bei Prof. Dr. Sachs-Hombach haben sich 14 Gruppen mit jeweils drei Mitgliedern zusammengefunden, einige haben bereits Erfahrungen in der Filmproduktion sammeln können, andere wiederum sind blutige Anfänger. Bei den Filmen selbst spielt nicht nur die technische Umsetzung eine Rolle, sondern auch die Idee und die Story des Filmes.

Vor rund sechs Jahren brachte Prof.

Dr. Sachs-Hombach das Konzept eines Kurzfilmfestivals nach Tübingen. Entstanden ist das Projekt bereits Anfang der 90er-Jahre an der Universität Magdeburg, damals arbeitete er dort als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Professor Dr. Winfried Marotzki initiierte zu dieser Zeit in Magdeburg die sogenannte „Videoexpo“: eine Kooperation, die Studierende aus den Geisteswissenschaften und der Informatik zusammenbringen sollte. Die Idee bestand darin, dass insbesondere Erziehungswissenschaftler zusammen mit Informatikern gemeinsam Filme produzieren. Klaus Sachs-Hombach wirkte damals zentral bei der Organisation dieser Veranstaltung mit. Die „Videoexpo“ lief dann erfolgreich über viele Jahre, ab dem 10-jährigen Jubiläum fand sie stets im Landestheater von Magdeburg statt.

Als Klaus Sachs-Hombach nach Tübingen kam, nahm er die Idee einer studentischen Filmveranstaltung auf. Studierende sollten nicht mehr wie üblich nur in schriftlicher Form wissenschaftlich arbeiten. Stattdessen erhielten sie die Möglichkeit, auch mithilfe audiovisueller Mittel kom-

plexe wissenschaftliche Themen verständlich zu machen und zudem unterhaltsam zum Ausdruck zu bringen. Die Tübinale ist eine Veranstaltung von Studierenden, die es ihnen ermöglichen soll, sich engagiert und motiviert einzubringen. Durch den akademischen Hintergrund sind einige Richtlinien vorgegeben, die dem Ganzen einen strukturierenden Rahmen geben. Die konkrete Gestaltung der Tübinale liegt aber in den Händen eines Abschlusskurses aus dem fünften Semester und den Filmemachern aus dem dritten Semester. Seit Beginn der Tübinale gewinnt die Veranstaltung Jahr für Jahr mehr an Bekanntheit und Beliebtheit. Mittlerweile kommen rund 600 bis 700 Besucher, um sich die Werke der Studierenden anzusehen.

Wir heißen auch dieses Jahr alle herzlich willkommen und sind gespannt auf die Filme!

Interview



Wir haben uns mit dem Seminarleiter und Gründer der Tübinale, Professor Dr. Klaus Sachs-Hombach, getroffen und ihn mit einigen Fragen gelöchert. Der studierte Philosoph wollte 2011, nach seiner Zeit in Magdeburg und Chemnitz, in Tübingen eine Veranstaltung ins Leben rufen, wie er sie in ähnlicher Form aus Magdeburg kannte: ein jährliches Filmfestival. Was er sich bei der Veranstaltung gedacht hat, worauf es ihm bei den Filmen wirklich ankommt und wie die Themen dazu entstehen, erzählt er uns exklusiv im Interview.

Welche Ziele verfolgen Sie bei der jährlichen Tübinale?

Sachs-Hombach: Im Hintergrund steht der Gedanke, dass Studierende auch mit anderen Mitteln als dem schriftsprachlichen wissenschaftlich arbeiten können. Üblich war früher, an einem Seminar teilzunehmen und zum Abschluss eine Hausarbeit zu schreiben. Ich denke, dass man ein Thema auch erforschen und verstehen kann, wenn man einen Film zu diesem Thema produziert.

Wichtig war mir zudem immer, dass die Studierenden die Tübinale als ihre Veranstaltung begreifen können und ich daher nicht zu viel in Erscheinung treten sollte. Ich möch-





te den Studierenden die Tübinale als ein Forum anbieten, das sie in eigenständiger und entsprechend motivierter Weise nutzen und weiter ausbauen können, weil ich unter anderem denke, dass die Studierenden nachhaltiger lernen, wenn sie Spaß an der Sache haben.

Auf was kommt es Ihnen bei den Filmen denn besonders an?

Für mich ist immer sehr wichtig gewesen, einen thematischen Fokus festzulegen. Das war zu Beginn der Tübinale noch nicht der Fall. Wichtig finde ich auch eine relativ genau definierte Struktur, etwa die Größe der Filmgruppen oder die Länge der Filme. Wenn beliebige Themen gewählt werden könnten, ist die Gefahr groß, dass dabei kitschige Liebesgeschichten herauskommen. Das wäre sicherlich nicht die Absicht der Tübinale. Vielmehr sollte wirklich das Medium Film eingesetzt werden, um ein wissenschaftliches Thema zu erarbeiten.

Was hat sich in den letzten Jahren, in denen die Tübinale stattfindet, verändert?

Sie ist natürlich größer geworden, sie ist bekannter geworden und hat auch eine größere Nachfrage in der Öffentlichkeit erhalten. Außerdem habe ich zunehmend diejenigen Strukturen festgeschrieben, die sich als sinnvoll erwiesen haben. Sowohl die Gruppen, welche die Filme herstellen, als auch die Gruppen, welche die Tübinale organisieren, sind mittlerweile mit expliziten Aufgabenteilungen klar konturiert. Es ist ein beständiger Prozess, zu entscheiden, welche Aspekte strukturell verankert werden sollten und in welchen Bereichen es eher geboten ist, Freiräume zu lassen.

Weshalb spielt gerade die Medienkonvergenz immer eine zentrale Rolle in der Veranstaltung?

Das ergibt sich formal daraus, dass das Videoprojekt und die Tübinale an die Vorlesung „Medienwandel und Medienkonvergenz“ gebunden sind. Das Thema „Medienkonvergenz“ ist im Stundenplan als fachlicher Inhalt vorgesehen. Hier können bzw. müssen die Studierenden einen Leistungsnachweis erwerben. Entsprechend muss die Tübinale auch thematisch hierauf bezogen sein. Wenn man diese wissenschaftliche Bindung aufgeben würde, wäre die Tübinale eher ein allgemeines Filmfestival, wofür es dann zumindest keine Scheine aus der Vorlesung mehr geben könnte. Wenn die Studierenden ein solches

Filmfestival in eigener Verantwortung kreieren würden, müsste eine solche Bindung natürlich nicht bestehen.

Inhaltlich ist „Medienkonvergenz“ aber auch ein für Studierende der Medienwissenschaft geeignetes Thema, denke ich. Es geht einfach darum, wie moderne, digitale Medien sich entwickelt haben und wie sie etwa in gesellschaftlichen Kontexten eingebunden sind. Weil dieses Thema doch sehr allgemein ist, kann es dann in jedem Jahr zudem Spezialisierungen geben.

Und warum ist es Ihnen wichtig, diese Spezialisierungen so politisch auszulegen?

Diese Spezialisierungen sind an den Cultural Studies orientiert, die vom disziplinären Selbstverständnis her eine sehr politisch motivierte Ausrichtung innerhalb des akademischen Betriebes darstellen. Ich finde prinzipiell sehr wichtig, dass auch oder insbesondere an den Universitäten eine Auseinandersetzung mit politisch aktuellen Themen stattfindet, weil diese Themen die Zukunft unserer Gesellschaft und entsprechend auch das zukünftige Leben der Studierenden sehr stark prägen werden. Heute werden die Weichen gestellt, die viele Entwicklungen schon jetzt bestimmen, obwohl sie erst in zehn Jahren ihre volle Realität erhalten haben werden.

Das ist übrigens auch ein Teil der Tübinger Universitätsstrategie, in der drei Begriffe als Zukunftskonzept hervorgehoben werden: Research, Relevance, Responsibility. „Research“ wird durch den universitären Rahmen vorgegeben. „Relevance“ ist klar: Ich versuche immer aktuelle Themen auszusuchen, wie beispielsweise Propaganda im letzten Jahr, motiviert durch die Trump-Wahl oder wie das diesjährige Thema „Terror“, motiviert durch den IS und den War on Terror. „Responsibility“ ist schließlich der politische Aspekt, der nahelegt, dass wir alle in der gleichen Welt leben, dass es letztlich nur ein Boot ist, in dem wir alle sitzen. Wir sollten also gemeinsam darüber nachdenken, wie man mit gefährlichen und bedrohlichen Entwicklungen umgehen kann.

Mit diesen Worten schließen wir das Interview und bedanken uns recht herzlich bei Herrn Prof. Dr. Klaus Sachs-Hombach für seine Antworten auf all unsere Fragen.

Drei Fragen an...



...Medien- und Filmwissenschaftler Bernd Zywiets

„Der zielgerichtete Versuch, politische Meinungen und öffentliche Sichtweisen zu formen.“ – so lautet nur eine von vielen Definitionen von Propaganda. Durch das Internet hat auch Propaganda neue Wege gefunden; denn jeder hat dadurch die Chance Inhalte zu teilen und diese damit zu verbreiten. Medien- und Filmwissenschaftler Bernd Zywiets forscht an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz zum Thema „Online-Propaganda“. Dabei stehen vor allem audiovisuelle und radikalislamische Inhalte des sogenannten „Islamischen Staats“ und deren Verbreitung im Internet im Fokus.

Herr Zywiets, durch das Internet und besonders das sogenannte Web 2.0 kann auch der IS seine Inhalte verbreiten. Welche Ziele verfolgt der IS durch seine Präsenz in Sozialen Medien?

Ziele des IS sind die Verbreitung seiner Weltansichten, die Selbstdarstellung und die Werbung von Anhängern. Der IS nutzt die Sozialen Medien aber auch zum Aufbau und der Konsolidierung eines „virtuellen Kalifats“: eine Internet-Gemeinschaft und Erlebnisswelt mit Punkten des Austauschs und der Versorgung mit medialen Inhalten.

Auf Ihrem Online-Blog „Online-Propagandaforschung“ betiteln Sie die Inhalte des IS im Internet als Propaganda.

Warum können diese Inhalte bzw. die Präsenz des IS in Sozialen Medien als Propaganda bezeichnet werden?

Inhalte oder Texte sowie kommunikative Aktionen können insofern als Propaganda bezeichnet werden, als sie strategisch auf ein breites Publikum ausgerichtet sind, um diese für die Ideologien des IS und seine Sichtweisen zu überzeugen sowie entsprechenden Handlungen wie beispielsweise Sympathiebekundungen oder materielle Unterstützung zu verleiten.

Im Interview mit CampusTV Mainz aus dem Jahr 2015 sprechen Sie im Zusammenhang mit dem IS auch von „Digital-Propaganda“. Inwiefern unterscheiden sich hier Digital-Propaganda und Online-Propaganda?

Bei „Digital-Propaganda“ richtet sich der Fokus eher auf seinen konkreten „Content“, seine „Konsistenz“ und die technischen Verbreitungswege.

Von Online-Propaganda würde ich mit Bezug auf die markanten Eigenschaften des „Web 2.0“ als digitalen, sozialen und kulturellen Erfahrungsraum sprechen – wenn es um die Interaktion und die Partizipation geht.

Die Fragen stellte Sandra Gottschling.

Soziale Medien – die Bühne für den Islamischen Staat





Drei Fragen an...

...die Literaturwissenschaftlerin Isabelle Holz

Isabelle Holz beschäftigt sich in ihrem Promotionsprojekt mit den Themen Terrorismus und Terrorismusprävention. Unter anderem forscht sie zum RAF-Terrorismus der 1970er Jahre. Der Fokus auf die Literatur und die Einarbeitung in Bibliotheken von Terrorist_innen dienen dabei als neuer Zugang zum Thema Terrorismus. Obwohl Isabelle Holz betont, dass kein Terror vergleichbar ist, lassen sich ihrer Meinung nach aus dem Fall der RAF wichtige Schlüsse für einen neuen Umgang mit dem Phänomen Terrorismus ziehen.

Frau Holz, wie kann sich die Literaturwissenschaft zum Thema Terrorismus äußern?

Viele Texte der Weltliteratur sind soziologische Mikrostudien von Anti-Helden: also solcher Figuren, die erst in eine Entfremdung und dann in einen Konflikt mit der Welt geraten. Aus literarischen Texten können wir viel über die Mechanismen von Radikalisierungsprozessen lernen. Es steht außer Frage, dass Radikalisierungsprozesse auf verschiedenen Ebenen stattfinden und nicht unabhängig von sozioökonomischen und politischen Kontexten verlaufen. Die Literatur ist jedoch ein wichtiger Faktor in diesen Prozessen. Besonders am Beispiel der RAF zeigt sich, dass terroristische Hochsicherheitsabteilungen wie der 7. Stock in Stammheim immer auch grenzfiktionale Räume sind, die neben der historischen auch einer literarischen Analyse bedürfen.

Als Literaturwissenschaftlerin würde ich so weit gehen zu behaupten, dass die Logik des Terrors eine vor allem emotionale ist. Und gerade diese Logik, die nicht selten auf die Fiktion als Legitimation verweist, können wir durch das Studieren eben dieser fiktionalen Texte offenlegen.

Der Radikalisierungsprozess der RAF fand – denkt man an die „Ausbildung“ der „zweiten Generation“ der RAF in Stammheim - hauptsächlich in der Isolation statt. Kann solch eine Isolation auch heute ein Hauptproblem bei Terrorgruppen sein?

Absolut. Der Kern der ersten RAF-Generation hat sich nach der Zusammenlegung 1974 in Stammheim - auch

„Der militärische Umgang mit Terrorismus beginnt dann, wenn sich die Phantasie materialisiert hat“

über die Bibliothek - in ein sowohl ideologisch als auch gruppenspezifisch komplexes, handlungsfähiges Kollektiv transformiert. Auch die späteren Strategen des IS haben sich im Gefängnis „Camp Bucca“ im Irak radikalisiert. Die immer noch aktuelle Überzeugung, die Zentralisierung und Isolation ideologisch „ansteckender“ Gefangener in europäischen Gefängnissen könnte die Verbreitung radikaler Ideen unter den Gefangenen verhindern, ist schon damals bei der RAF gescheitert. Viel wichtiger wäre es, die Denk- und Emotionsräume, in denen Radikalisierungsprozesse nach wie vor stattfinden, auszuleuchten und zu verstehen.

Bietet somit die Literaturwissenschaft einen Lösungsansatz für den Umgang mit Terrorismus?

Terroristische Gruppierungen entwickeln eine eigene Sprache, die oftmals auf der Lektüre „gemeinsamer“ literarischer Texte aufbaut. Man muss sich auf die Sprache und die Schlüssel-Phantasien des Terrorismus einlassen, um die Handlungsmotive der jeweiligen Gruppierung nachvollziehen und darauf einwirken zu können. Die militärische Reaktion auf Terrorismus ist der Punkt, an dem die Phantasie bereits bittere Früchte trägt. Es gibt einen Zeitraum vor der Eskalation, in dem präventive Maßnahmen möglich und wirksam sind. Die Phantasien und Handlungsmotive von TerroristInnen verstehen zu wollen bedeutet nicht, sich an der Inszenierung des Terrors zu beteiligen. Stattdessen geht es darum, destruktive Utopien und deren mythologischen und literarischen Nährboden zu erfassen, zu verstehen und andere Schlussfolgerungen und Wege anzubieten.

Die Fragen stellten David Frey und Viviane Strittmatter

Die Teams der Tübinaale 2018

Um alle 14 Filmteams näher kennenzulernen, haben wir uns gemeinsam mit den Teams zu einem Interview zusammengesetzt. Die Ergebnisse aus den Interviews werden in den nächsten 14 Seiten präsentiert.

Zunächst haben wir die Teams über ihre Filme selbst befragt: "Wer sind die Protagonisten?" oder auch "Was macht euren Film besonders?" In der Rubrik "Unser Film ist eine Torte, das sind unsere Zutaten", sollten die Teams sich anschließend auf vier Begriffe einigen, die ihren Film prägen und besonders machen.

Neben den Fragen zu den Filmen selbst, wollten wir aber auch herausfinden, wer überhaupt hinter diesen Filmen steckt - so sollten sich beispielsweise die Teammitglieder gegenseitig jeweils in einem Wort beschreiben. Die kleinen Ausmalbilder rund um das Thema "Film", haben die Teammitglieder bei unserem gemeinsamen Termin selber ausmalen dürfen. Dabei ging es unter anderem um Präferenzen wie z.B. "Popcorn oder Nachos?". Zum Schluss haben wir mit den Teams die Schauspieler-Version von "Marry, Kiss, Kill" gespielt. Den Teams wurden drei Schauspieler zugelost, gemeinsam mussten sie sich dann entscheiden, wen sie davon küssen, heiraten oder töten würden.



McGuffin #prayfor



Liv: Gruppenmutter

Robin: Filmprofi

Luisa: Essensbeschafferin

Wo findet sich der Begriff „Terror“ in eurem Film?

In dem Film wird Terror nicht bildlich dargestellt, sondern es wird gezeigt wie er sich auf die Menschen auswirkt. Wir zeigen die Situation kurz nach einem Terroranschlag und wie in den Redaktionen damit umgegangen wird.

Was ist die Message eures Films?

Wir möchten mit unserem Film deutlich machen, dass es heutzutage, in Zeiten von Social Media etc., schwer

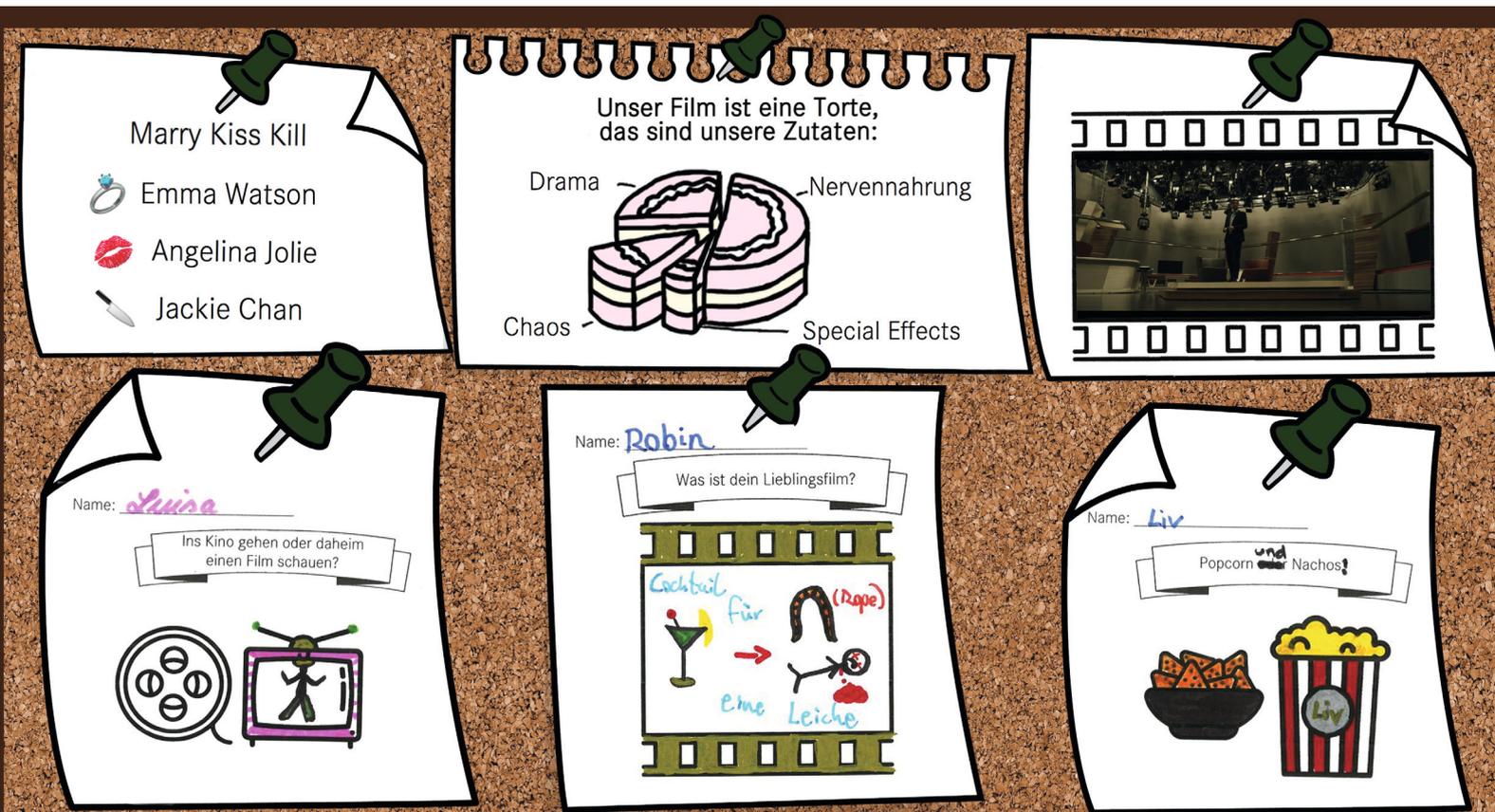
ist seriöse, journalistische Berichterstattung zu betreiben. Denn durch Social Media kann jeder zum Sender werden und Falschmeldungen verbreiten.

Was macht euren Film aus? Was unterscheidet ihn von anderen Filmen?

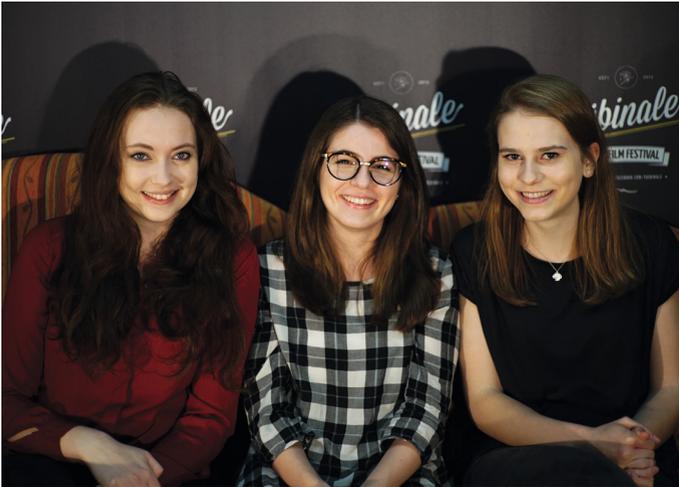
Unserer Meinung nach unterscheidet sich unser Film von den Anderen, da er auf die Darstellung von Gewalt verzichtet. Stattdessen möchten wir Angst und Schrecken durch die Schauspieler und die Gestaltung der Szenen vermitteln. Unser Ziel ist es den Zuschauer zu fesseln ohne Schreckensbilder zu zeigen.

Was ist eure allgemeine Einstellung zum Thema „Medienkonvergenz & Terror“?

Das Thema „Terror“ ist schwierig zu greifen. Trotzdem empfinden wir die Themenwahl als gut, da sie sehr aktuell ist. Medien und Terror befördern sich gegenseitig. Medien geben dem Terror eine Plattform aber auch die Art und Weise wie über Terroranschläge berichtet oder wie damit umgegangen wird, verändert sich durch die neuen Medien. Durch die Filmproduktion konnten wir uns persönlich mit dem Thema näher beschäftigen und auch andere Menschen können durch den Film zum Nachdenken angeregt werden.



Die drei ??? Wahn(sinn)



Anastasiia: Hinterfragend
Franziska: Engagiert
Johanna: Mediator

Worum geht es in eurem Film?

Der Film handelt von einem Protagonisten, der mit einem Online-Game in Kontakt kommt und in dessen Bann gezogen wird. Nach und nach wird er durch dieses Spiel immer mehr terrorisiert.

Wer ist euer Hauptprotagonist?

Bei der Suche nach dem Protagonisten haben wir uns auf kein Geschlecht festgelegt. Wir wollten versuchen, das Geschlecht im Film nicht zu zeigen, damit der Re-

zipient nicht weiß, ob es sich um eine Frau oder einen Mann handelt.

Wo findet sich der Begriff „Terror“ in eurem Film?

Den Begriff „Terror“ an sich findet man in unserem Film nicht, da unser Film keine Dialoge beinhaltet. Jedoch ist Terror ein Bestandteil unserer Films, da der Hauptprotagonist über das Online-Game terrorisiert wird und in Folge auch selbst Terror ausübt.

Was ist die Message eures Films?

Wir wollen zeigen, dass jeder terrorisiert werden kann und man daher stets aufmerksam, beziehungsweise wachsam sein sollte. Wir wollen aber auch nicht vermitteln, dass Medien generell schlecht sind.

Was macht euren Film aus? Was unterscheidet ihn von anderen Filmen?

Unser Film unterscheidet sich, da wir überhaupt keinen Dialog haben. Wir arbeiten nur mit Musik und der Großteil des Films wurde in schwarz-weiß gedreht.

Marry Kiss Kill
Jada Pinkett Smith
Lucy Liu
Owen Wilson

Unser Film ist eine Torte, das sind unsere Zutaten:
kreativ — Spannung
Unvorhersehbar — Experimentell

Name: **Franziska**
Game of Thrones oder Gossip Girl?
[[Sword and Knife]]

Name: **Johanna**
Popcorn oder Nachos?
[[Bowl of Nachos and Popcorn]]

Name: **Anastasiia**
Was für ein Kinotyp bist du?
 Kinokuschler
 der Konzentrierte
 der Kommentator



21th Century Sox Rot sehen



Chris: Jaa, toll! / Pressesprecher
Natalie: Drehbuch-Genie
Tim: Mozart

Worum geht es in eurem Film?

In dem Film geht es um Terror (lachen). Der Film handelt von einem Terroristen, der eine verblendete Weltsicht hat. Deshalb kann er überall nur das Schlechte sehen.

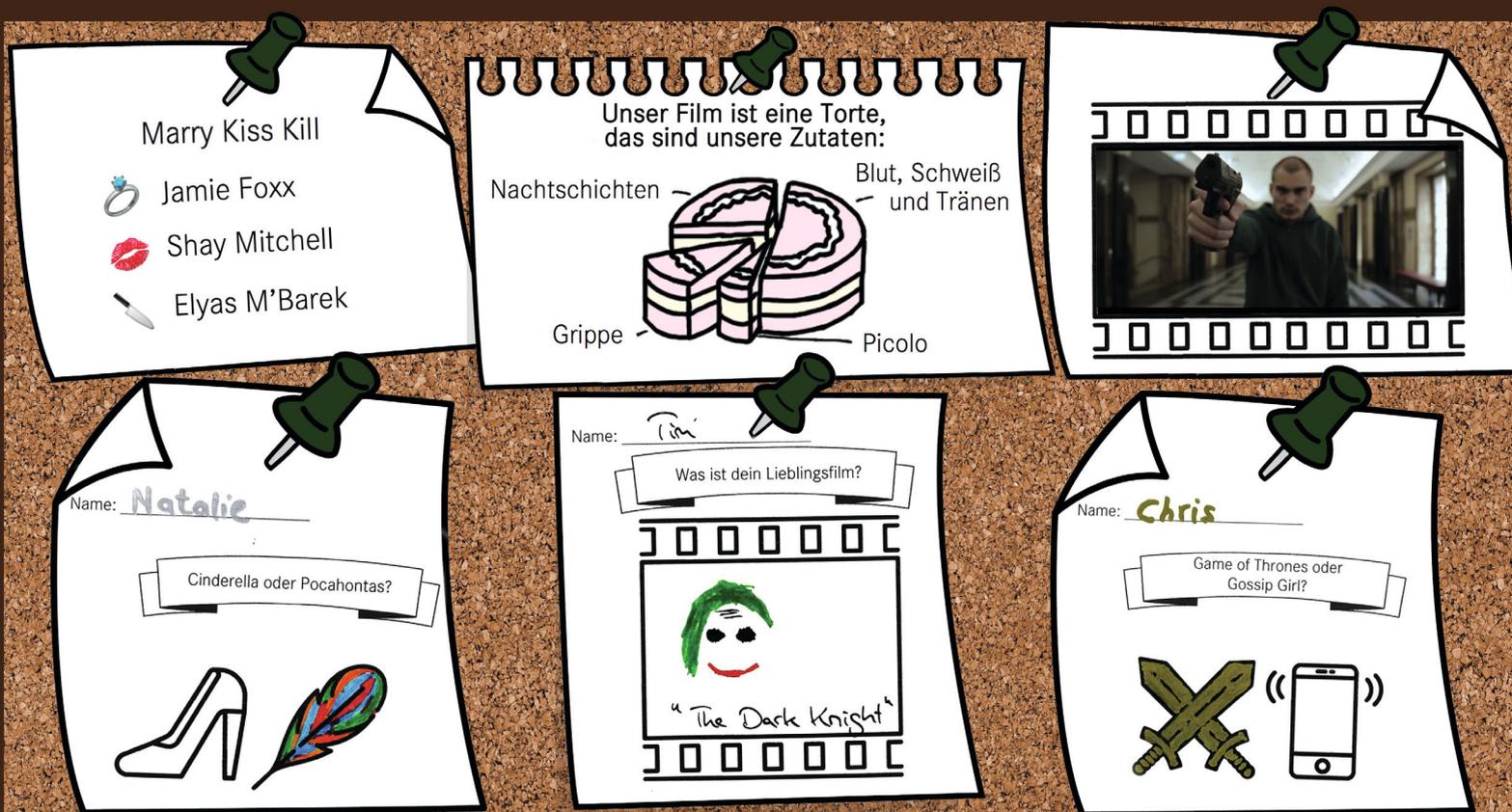
Was macht euren Film aus? Was unterscheidet ihn von anderen Filmen?

„Kein Psychoterror“ (lachen). Unser Film unterscheidet sich von den Anderen, da wir keinen Psychoterror behandeln. Außerdem arbeiten wir in unserem Film

sehr viel mit Farben. Wir wollen mit Farben die verblendete Weltsicht des Terroristen darstellen. Das ist etwas, was man nicht in jedem Film findet. Im Verlauf des Films zoomen wir in verschiedene Szenen aus der Sicht des Terroristen. Um die Sicht des Terroristen zu verdeutlichen, wird seine Sicht in grüner Farbe dargestellt und die der Gesellschaft in roter Farbe. Wir wollten nicht schwarz und weiß nehmen, da die Rezipienten ansonsten mit schwarzer Farbe das „Schlechte“ und mit weißer Farbe das „Gute“ assoziieren würden. Um dies zu vermeiden, entschieden wir uns für rot und grün; knallige Farben.

Wie würdet ihr euer Team beschreiben? Was denkt ihr macht euer Team aus?

„Die Socke macht unser Team aus“ (lachen). Wir haben grundsätzlich einen guten Teamgeist. Außerdem drehen wir jetzt schon den zweiten Film zusammen. Dadurch weiß jeder, welches Aufgabenfeld er hat. Beispielsweise hält der eine sich eher beim Drehbuch schreiben zurück, beteiligt sich dafür aber mehr bei der Produktion. Vorteilhaft ist auch, dass wir uns privat sehr gut verstehen und viel Zeit zusammen verbringen. Wir haben uns zu Beginn, zum Ideen sammeln, auf die eine oder andere Flasche Wein getroffen. Dabei sind gute Impulse entstanden.



Silent Bear Productions StartSec



Senya: Intelligente
Sam: Animationsbombe
Pauline: kreativ

Worum geht es in eurem Film?

Es geht um eine Frau, die eine Firma gründet, welche vor Terrorismus warnen soll. Ihre Firma sammelt Daten von Überwachungskameras, von Nachrichtenagenturen und von Smartphones. Dieses System, in dem alle Daten zusammengeführt werden, soll die Gesellschaft vor Gefahren wie Terroranschläge, Amokläufe warnen. Im Verlaufe des Films wird sie selbst Opfer eines Hackerangriffs.

Was ist die Message eures Films?

Wir wollen zeigen, dass Technik beziehungsweise die Ver-

netzung verschiedener Medien auch eine Gefahr darstellen kann. Außerdem wollen wir in unserem Film die Verbindung von Terror und Sicherheit herausarbeiten. Denn die Grenze zwischen diesen ist ziemlich dünn. Für Sicherheit muss man einen Teil seiner Freiheit aufgeben.

Was macht euren Film aus? Was unterscheidet ihn von anderen Filmen?

Das Besondere an unserem Film ist, dass wir versucht haben, einen richtigen Spielfilm in fünf Minuten unterzukriegen. Denn wir wollen uns von dem klassischen Kurzfilmschema distanzieren. Darüber hinaus haben wir in der Postproduktion, Special Effects und Animationen eingebaut.

Wie würdet ihr euer Team beschreiben? Was denkt ihr macht euer Team aus?

„Unser Name ist cool.“ Dieser ergibt sich aus unseren Nachnamen. „Leise also Silent, Bear also Bär und Sam ist die ganze Produktion.“

Wir verstehen uns super gut! Unsere Story haben wir vier- bis fünfmal umgeändert und trotzdem sind wir zum Schluss jedes Mal auf einen gemeinsamen Nenner gekommen. Da wir alle viele Ideen haben, hatten wir Schwierigkeiten diese für einen Kurzfilm zu komprimieren. „Wir haben auch schon überlegt, ob wir eine Serie daraus machen. Das ist nur ein Anfang. Läuft bald auf Netflix.“ (lachen)

Marry Kiss Kill

- Christoph Waltz
- Daniel Radcliff
- Hannelore Elsner

Unser Film ist eine Torte, das sind unsere Zutaten:

- Action
- Spannung
- Rauch
- Animation

Name: **Pauline**

Was für ein Kintyp bist du?

- Kinokuschler
- der Konzentrierte
- der Kommentator

Name: **Senya**

Popcorn oder Nachos?

Name: **SAM**

Ins Kino gehen oder daheim einen Film schauen?



The EIMa Zündstoff



Theresa: Organisationstalent
Maren: Socializer
Elli: Strahlemaus

Worum geht es in eurem Film?

Es geht darum, wie soziale Isolation zu Rechtsextremismus und Terror führen kann.

Wie würdet ihr euer Team beschreiben? Was denkt ihr macht euer Team aus?

Wir sind auch privat befreundet und kennen uns schon gut durch das Studium. Wir haben von Anfang an gesagt, dass wir den Film zu dritt produzieren wollen. Selbst, wenn Probleme auftreten sollten, ist jeder von

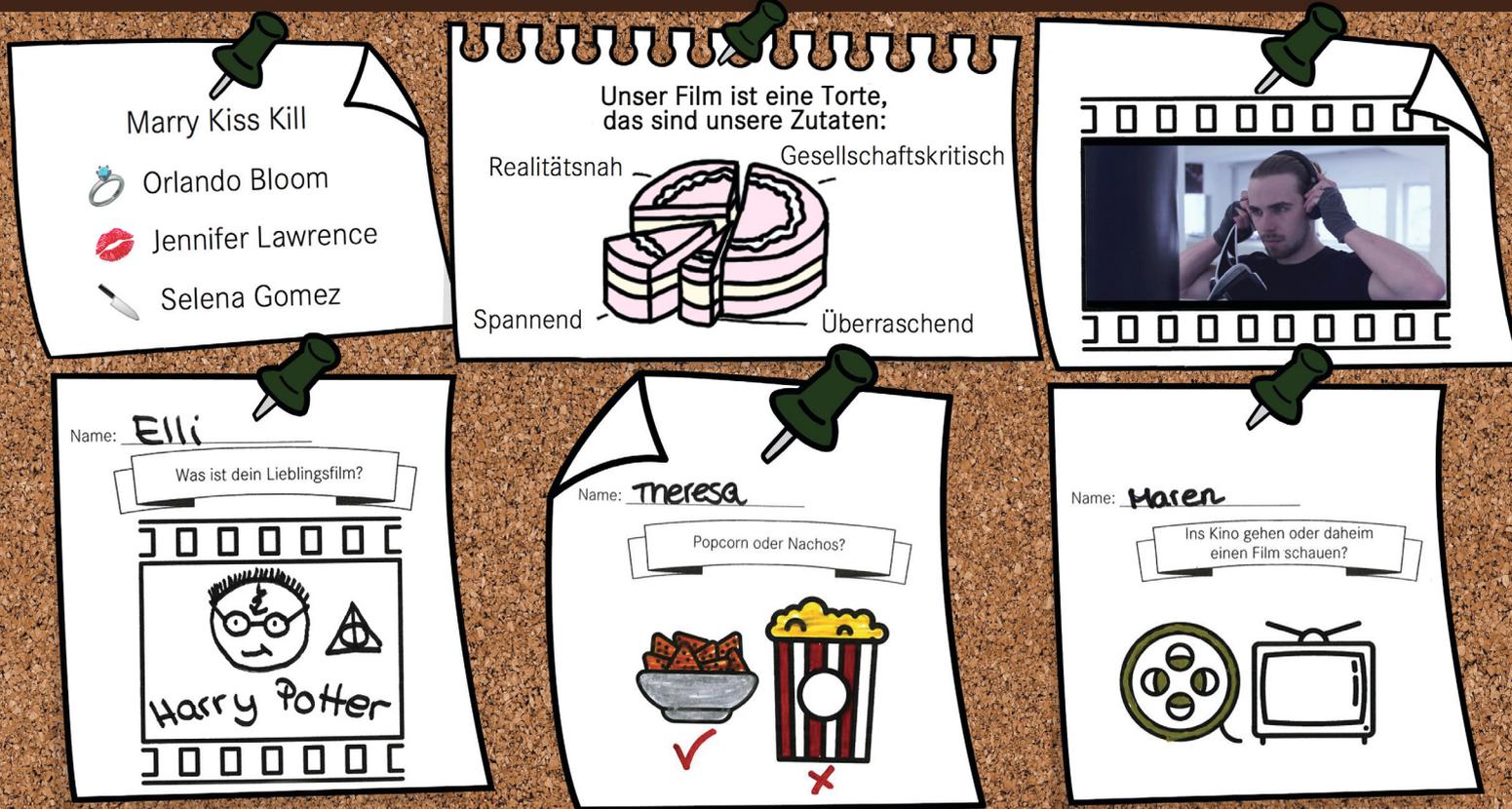
uns bereit, Kompromisse einzugehen. Außerdem wissen wir, dass wir auch nach der Filmproduktion noch miteinander befreundet sein werden, auch wenn es einmal „stressig“ wird. „Hoffentlich“ (lachen). Wir ergänzen uns zudem aufgabentechnisch sehr gut. Jeder von uns hat Ideen eingebracht und keiner hat versucht, starrköpfig seinen Weg durchzuziehen, sondern wir finden relativ leicht Kompromisse.

Was ist eure allgemeine Einstellung zum Thema „Medienkonvergenz & Terror“?

Gerade in Bezug aufeinander ist das Thema sehr wichtig und vor allem in unserer heutigen Zeit realitätsnah. In unserem Film kombinieren wir genau diese zwei Aspekte miteinander und stellen diese realistisch dar.

Es ist möglich, dass durch Medienkonvergenz Terror zum Teil einfacher aber zum Teil auch schwieriger gemacht wird. Denn durch Innovationen kann es auf der einen Seite leichter gemacht werden aber die gleichen Techniken können wiederum dafür verwendet werden um gegen Terror vorzugehen.

Es stellt sich die Frage, ob durch Medienkonvergenz eher Terror erzeugt oder gemindert wird. Wir denken das ist immer ein Wechsel.



THE SYSTEMATICS Schisma



Christina: Organisierte
 Laura: Die-auf-dem-Boden-gebliebene
 Marko: Kreative Kopf/ Spaßvogel

Worum geht es in eurem Film?

In unserem Film geht es um Psychoterror. Es wird eine Freundschaft dargestellt, in die eine neue Person eindringt. Der Protagonist Dennis kann sich damit nicht arrangieren. Dies führt bei ihm zu psychischen Problemen.

Wer ist euer Hauptprotagonist?

Wir haben Freunde bei einem Theaterauftritt zugehört. In diesem Schauspiel trat auch unser Hauptprotagonist auf. Als wir das Drehbuch geschrieben

haben, ist er uns direkt eingefallen, da er damals in dem Theaterstück eine sehr aussagekräftige Rolle spielte, die uns sehr beeindruckt hat.

Wo findet sich der Begriff „Terror“ in eurem Film?

Wir beschäftigen uns mit Psychoterror und beziehen uns auf das Thema Horrorclowns.

Was ist die Message eures Films?

Wir wollen zeigen, wie Kleinigkeiten, die im alltäglichen Leben passieren, auf den Einen oder Anderen eine große Wirkung haben und zu einer starken Reaktion führen können. Es ist einem vielleicht nicht immer bewusst, wie Kleinigkeiten eine Person beeinflussen können.

Was macht eurem Film aus? Was unterscheidet ihn von anderen Filmen?

Wir spielen mit verschiedenen Bewusstseinsebenen und inszenieren diese unterschiedlich. Aber auch gestalterisch wird sich unser Film unterscheiden. Zudem ist unserer Meinung nach das Thema einzigartig.

Wie würdet ihr euer Team beschreiben? Was denkt ihr macht euer Team aus?

Wir sind auch im Privaten Freunde. Uns fällt die Arbeit zusammen sehr leicht, da wir unter anderem auch eine gleiche Herangehensweise haben. Dadurch ist die Zusammenarbeit sehr angenehm.

Marry Kiss Kill

- Morgan Freeman
- Sandra Bullock
- Sarah J. Parker

Unser Film ist eine Torte, das sind unsere Zutaten:

MIAAAAA!!

Augenbrauen-Game

Dem Material, das wir eigentlich zeigen wollten

Dramatischer Musik

Name: Laura

Cinderella oder Pocahontas?

Name: Marko

Game of Thrones oder Gossip Girl?

Name: Christina

Was für ein Kintyp bist du?

- Kinokuschler
- der Konzentrierte
- der Kommentator



Coming Soon Productions Falls wir hier steckenbleiben



Charlotte: Verantwortungsbewusste
Leo: Connectionmaker
Josephin: Macherin

Also damit, wie uns Medien manchmal terrorisieren können.

Was ist die Message eures Films?

Man sollte genau hinschauen und auch das eigene Medienverhalten beziehungsweise die eigene Medien-nutzung reflektieren. Im Endeffekt soll unser Film zum Nachdenken anregen.

Was macht euren Film aus? Was unterscheidet ihn von anderen Filmen?

Wir zeigen die Story zweimal auf unterschiedliche Weise, denn einmal sieht man die Protagonistin unter und das zweite Mal ohne Medieneinfluss. Das hebt uns von den anderen Filmen ab.

Worum geht es in eurem Film?

Es geht um ein Mädchen, das einen Tag über begleitet wird. Einmal durchlebt sie den Tag unter Medieneinfluss. Anschließend folgt ein Cut und der gleiche Tag beginnt von vorne, jedoch dieses Mal ohne den Einfluss von Medien.

Wo findet sich der Begriff „Terror“ in eurem Film?

Wir haben uns auf den medialen Terror konzentriert.

Marry Kiss Kill

- Eva Longoria
- Johnny Depp
- Til Schweiger

Unser Film ist eine Torte, das sind unsere Zutaten:

- DHL-Auto in gelb
- O-Saft aka murky water
- rote Locken in Schwarz-Weiß

Name: Josephin

Game of Thrones oder Gossip Girl?

Kinokuschler

der Konzentrierte

der Kommentator

Leo hat die Stapel!

Name: Charlotte

Popcorn oder Nachos?

PANTONE 13-1520

The life of shaho



Aaron: Fashionista
 Peter: ganz nett/ Allesmacher
 Flo: Gesunde

Worum geht es in eurem Film?

Bei dem Film handelt es sich um eine Mockumentary. Eine Mockumentary ist ein Film, der einen echten Dokumentarfilm in seinen formalen Strategien parodiert. Bei unserem Film geht es um einen Terroristen, der nach einem gescheiterten Terroranschlag versucht, sich wieder in das Alltagsleben zu integrieren. Der Film zeigt somit eine andere Seite von Opfern, die Terror mit sich bringen kann.

Was ist die Message eures Films?

Wir möchten zeigen, dass Terror in den Köpfen der Menschen entsteht. Dies ist langfristig schlimmer als der einzelne Terrorakt.

Was macht euren Film aus? Was unterscheidet ihn von anderen Filmen?

Wir sind uns einig, dass sich unser Film von den anderen Filmen abhebt, da er nicht nur Diskussionspotenzial besitzt sondern auch auf eine andere Weise an das Thema „Terror“ herangeht. Außerdem ist der Film etwas komödiantisch und pseudodokumentarisch.

Wie würdet ihr euer Team beschreiben? Was denkt ihr macht euer Team aus?

Wir sind ein einzigartiges Team! Wir würden uns selbst als chaotisch aber auch als sehr motiviert beschreiben. Unser Ziel ist es nicht nur gezeigt zu werden, sondern beim Publikum auch gut anzukommen. „Wenn das nicht passiert, dann muss ich wahrscheinlich den Wohnort wechseln.“ (lachen).

Marry Kiss Kill

- Jimi Blue Ochsenknecht
- Eddie Murphy
- Adam Sandler

Unser Film ist eine Torte, das sind unsere Zutaten:

Dokumentar

Inszenierung

Authentisch

Stromberg

Name: Aaron

Game of Thrones oder Gossip Girl?

Name: Peter

Was für ein Kinotyp bist du?

- Kinokuschler
- der Konzentrierte
- der Kommentator

Name: Florian

Popcorn oder Nachos?



Zenit The Suspect



Saloua: Kreative
Jenny: Organisierte
Fatih: der Lachende

Worum geht es in eurem Film?

Kurz und knapp gesagt, beschäftigt sich der Film mit Fake-News und Vorurteilen. Es geht um eine Person, die fälschlicherweise beschuldigt wird einen Anschlag ausgeübt zu haben. Sie war einfach zur falschen Zeit am falschen Ort und sie hat die falschen Merkmale.

Wer ist euer Hauptprotagonist?

Wir haben Plakate aufgehängt, um unseren Protagonisten zu finden. Während der Suche war das Ausschlag-

gebende der Hintergrund der Person, genauer gesagt suchten wir einen Ägypter. Wir suchten absichtlich diesen stereotypischen Hintergrund, damit die Problematik noch deutlicher wird.

Was ist die Message eures Films?

Es ist nicht immer alles gleich so, wie es auf den ersten Blick scheint. Deswegen sollten Untersuchungen auch wirklich ganz genau durchgeführt werden. Denn manchmal kann es zu einem unerwarteten, überraschenden Ergebnis führen.

Was macht euren Film aus? Was unterscheidet ihn von anderen Filmen?

Man erfährt das Geschehen nicht aus der Perspektive eines Außenstehenden, sondern aus der Perspektive des Opfers. Diese besondere Perspektive könnte uns von den anderen Filmen unterscheiden.

Marry Kiss Kill

- Will Smith
- George Clooney
- Julia Roberts

Unser Film ist eine Torte, das sind unsere Zutaten:

- Unvorhersehbarkeit
- Spannung
- Klischees
- Realismus

Name: Jenny

Was für ein Kintyp bist du?

- Kinokuschler
- der Konzentrierte
- der Kommentator

Name: Saloua

Popcorn oder Nachos?

Name: Fatih

Ins Kino gehen oder daheim einen Film schauen?

Generation Y Millenium



Vivi: Faultier
Alina: Fitnessgirl
Jeanette: Pferdeflüsterin

Worum geht es in eurem Film?

Kurz und knapp gesagt, handelt unser Film von einem jungen Paar und Smatphones.

Wo findet sich der Begriff „Terror“ in eurem Film?

Das Thema „Terror“ wird in unserem Film in Form von Psychoterror umgesetzt, denn das Paar wird mit Nachrichten „bombardiert“.

Was ist die Message eures Films?

Mit unserem Film wollen wir die positiven aber auch die negativen Seiten von Medienkonvergenz aufzeigen.

Was macht euren Film aus? Was unterscheidet ihn von anderen Filmen?

Für uns ist das Besondere an dem Film, dass sich jeder in die Situation hineinversetzen kann, da gezeigt wird, wie Terror in den Alltag eindringen kann. Außerdem ist „Generation Y“ sehenswert, da er gruselig und mysteriös ist.

Wie würdet ihr euer Team beschreiben? Was denkt ihr macht euer Team aus?

Keiner von uns hatte in der Filmproduktion Erfahrung, jedoch haben wir uns alles im Teamwork gemeinsam erarbeitet.

Was ist eure allgemeine Einstellung zum Thema „Medienkonvergenz & Terror“?

Erst durch das Filmprojekt ist uns bewusst geworden, wie vielseitig und allgegenwärtig das Thema „Medienkonvergenz & Terror“ ist. Für uns ist das Thema sehr schwierig, da es unserer Meinung nach überwiegend negative Seiten hat.

Marry Kiss Kill

- Ashton Kutcher
- Tom Hanks
- Kevin Hart

Unser Film ist eine Torte,
das sind unsere Zutaten:

Authentisch — Spaß beim Dreh

elektronische Medien — Gruseln

Name: Alina

Game of Thrones oder Gossip Girl?

Name: Vivi

Was für ein Kinotyp bist du?

- Kinokuschler
- der Konzentrierte
- der Kommentator

Name: Jeanette

Cinderella oder Pocahontas?



Damn fine covfefe Social Reality



Swantje: Multitasker
Elias: Vorantreibender
Sophie: Einfallsreiche

Wo findet sich der Begriff „Terror“ in eurem Film?

In unserem Film behandeln wir Psychoterror. Dieser wird dadurch dargestellt, indem die Hauptdarstellerin gestalkt wird und sich dadurch bedrängt und bedroht fühlt.

Was ist die Message eures Films?

Die Message ist, dass soziale Medien, insbesondere durch Instagram-Stories oder Snapchat-Stories Nähe erzeugen, die so nicht vorhanden ist.

Was macht euren Film aus? Was unterscheidet ihn von anderen Filmen?

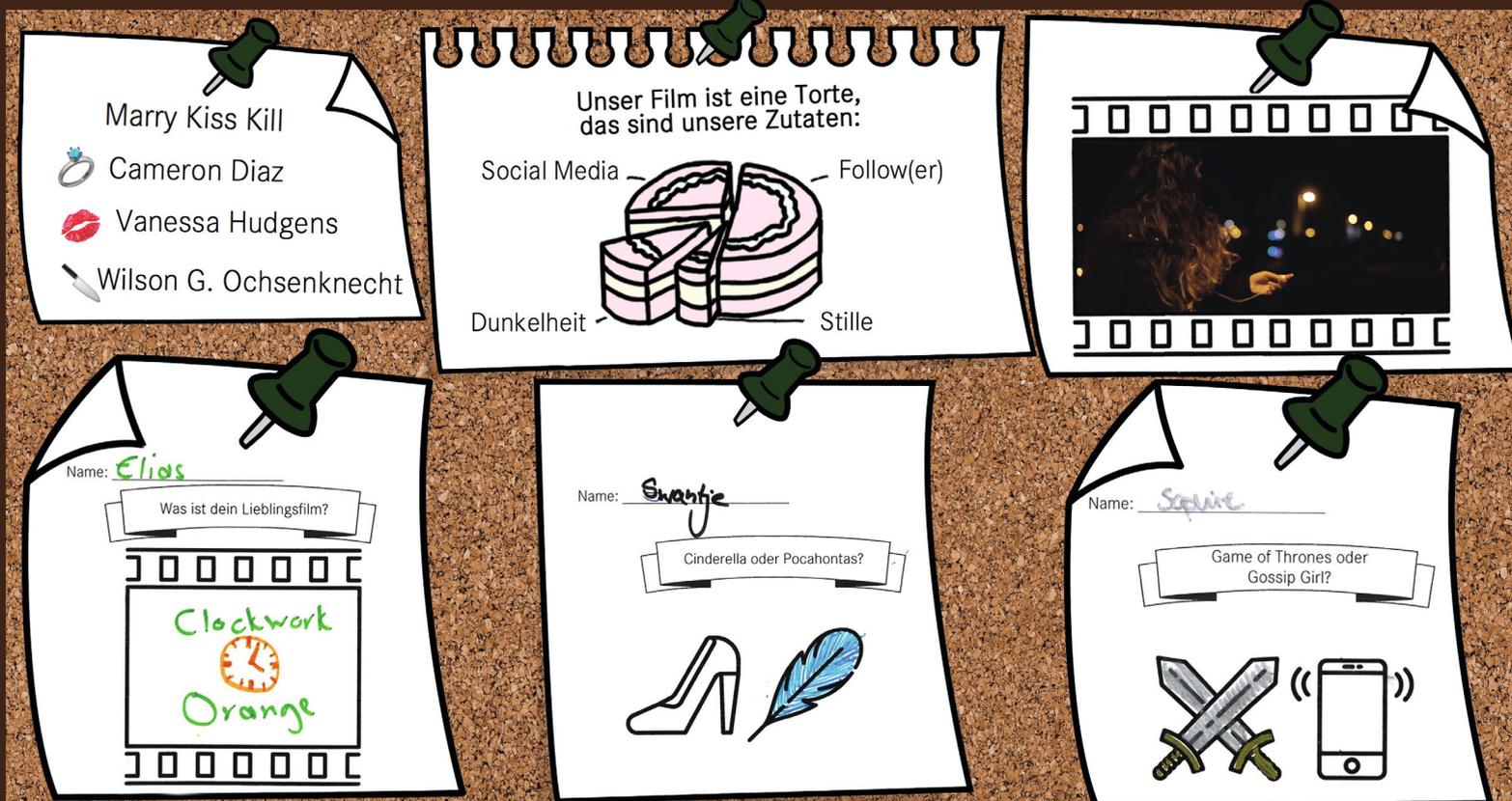
Wir denken, dass wir uns dadurch abheben, dass wir mit dem Thema etwas anders umgehen. Denn wir konzentrieren uns nicht auf den klassischen Terror, sondern auf Psychoterror.

Wie würdet ihr euer Team beschreiben? Was denkt ihr macht euer Team aus?

Wir haben es geschafft, Ideen von jedem Gruppenmitglied in das Drehbuch zu integrieren. Das brauchte zwar ein bisschen Zeit, doch letztendlich haben wir es zusammen hinbekommen!

Was ist eure allgemeine Einstellung zum Thema „Medienkonvergenz & Terror“?

Unserer Meinung nach ist „Medienkonvergenz & Terror“ als Thema für die Tübinala etwas schwierig, da es die Filmteams, vor allem was das Genre angeht, sehr einschränkt. Zum Beispiel fallen humoristische Filme heraus.



Katali Why I Stayed



Lisa: Anführer
Tabea: Soziale
Karina: Lustige

Worum geht es in eurem Film?

In dem Film geht es um häusliche Gewalt, explizit gegen Männer.

Was ist die Message eures Films?

Wir möchten mit dem Film die Gesellschaft für dieses Thema sensibilisieren und es ins Gespräch kommen lassen. Man sollte im Familien- oder Freundeskreis nicht nur auf häusliche Gewalt gegen Frauen, sondern auch gleichermaßen gegen Männer achten. Denn jeder kann

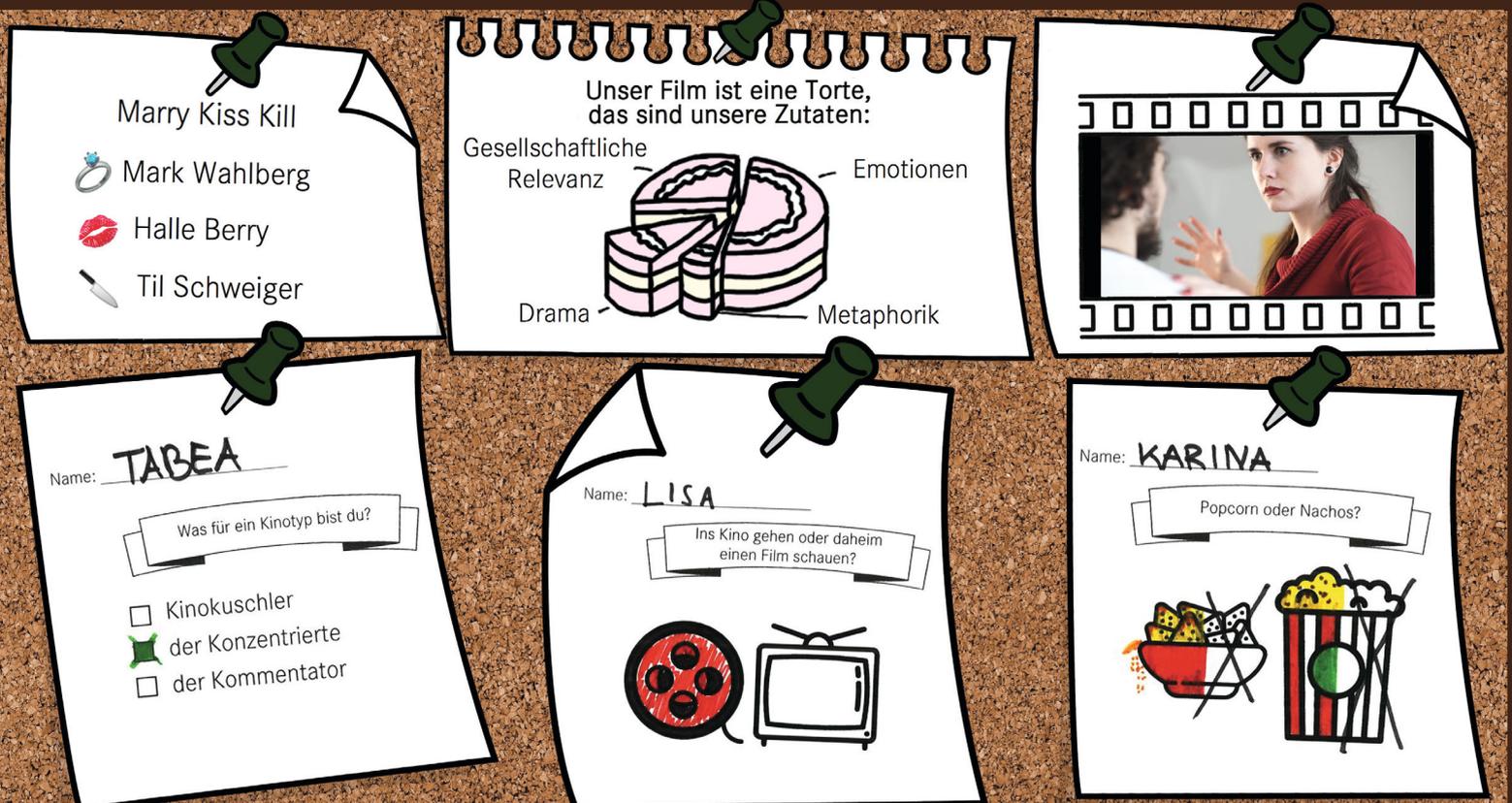
Opfer häuslicher Gewalt werden. Um dies zu verdeutlichen, wird der Protagonist absichtlich nicht als ein „Weichei“/ „Bubi“, sondern als der „coole“ Typ dargestellt.

Was macht euren Film aus? Was unterscheidet ihn von anderen Filmen?

Der hohe Wiedererkennungswert des Hauptprotagonisten unterscheidet unseren Film von den Anderen. Außerdem sind die vielen stimmungsvollen, emotionalen Bilder und der professionelle Schnitt einzigartig. Der eher ruhig gehaltene Film kann bei dem Rezipienten starke Emotionen hervorrufen.

Was ist eure allgemeine Einstellung zum Thema „Medienkonvergenz & Terror“?

Für uns ist interessant, wie Terror in den Medien dargestellt wird. Häusliche Gewalt gegen Männer wird in den Medien kaum thematisiert. Es gibt ein Video eines Experiments auf Youtube, bei dem öffentlich einmal ein Mann und ein anderes Mal eine Frau geschlagen werden. Als die Frau geschlagen wird, sorgt das Geschehnis für Empörung und die Zeugen greifen sofort ein. Beim Mann dagegen wird darüber lediglich gelacht und ein paar Menschen drehen von der Tat sogar Videos. Oft wird häusliche Gewalt gegen Männer ins Lächerliche gezogen.





DLM media Panik



Darina: Model
Michael: Alleskönner
Leonie: Zwerg

Worum geht es in eurem Film?

Wir thematisieren die Panikmache durch Medien. Einerseits ist die Berichterstattung der Medien sehr wichtig, aber andererseits werden Geschehnisse auch oft überdramatisiert. Unser Film zeigt, was das für Auswirkungen haben kann.

Wer ist euer Hauptprotagonist?

Unser Hauptprotagonist ist ein Freund von uns. Da er in Konstanz wohnt, werden wir dort auch drehen. Somit

unterscheiden wir uns schon einmal von den anderen Filmen, was die Location angeht.

Was ist die Message eures Films?

Die Wahrscheinlichkeit, Opfer eines Terroranschlags zu werden, ist sehr sehr gering. Es gibt eine viel größere Wahrscheinlichkeit, ein Unfallopfer oder Ähnliches zu werden.

Was ist eure allgemeine Einstellung zum Thema „Medienkonvergenz & Terror“?

Die Schwierigkeit liegt darin, dass man mit diesem Thema ständig in den verschiedenen Medien konfrontiert wird und die Zuschauer dadurch von diesem genervt sein könnten. Somit ist es für uns eine Herausforderung, einen guten Film zu produzieren, denn der Inhalt sollte interessant und nicht schon 100 Mal gezeigt worden sein. Außerdem ist es nicht einfach, mit den uns zu Verfügung stehenden Mitteln, Terror darzustellen. Aber alles in allem ist es ein interessantes Thema, welches uns alle betrifft.



Kaleidoskop Rest in Pink



Meike: Organisierte
Daniel: Kameraboy
Vici: Treibkraft

Worum geht es in eurem Film?

In dem Film geht es um eine Social Media Challenge, die in einem Suizid gipfelt. Wir haben uns bei der Filmproduktion von der „Blue Whale Challenge“ inspirieren lassen.

Was ist die Message eures Films?

Wir wollen mit unserem Film ausdrücken, dass hinter den verschiedenen Medien auch immer Menschen stecken. Dadurch sind nicht die Medien die „Bösen“, son-

dern die Menschen, die sie für ihre grausamen Zwecke nutzen. Mit dem Film soll aufgezeigt werden, wie Psychoterror über die Medien kanalisiert werden kann.

Was macht euren Film aus? Was unterscheidet ihn von anderen Filmen?

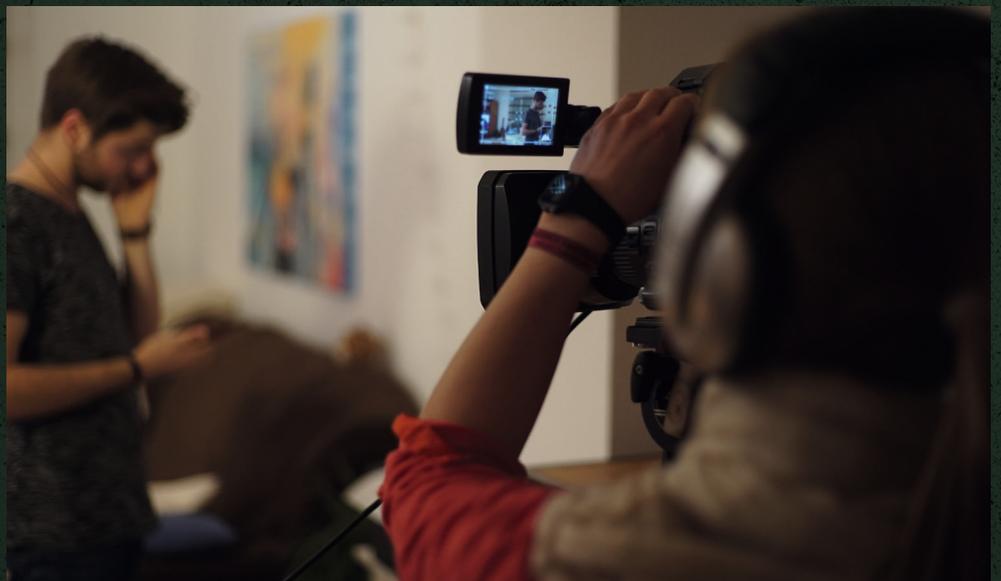
Wir empfinden an unserem Film als besonders positiv, dass er sehr ins Detail geht. Er beinhaltet viele kleine Elemente, die man erst beim zweiten Hinsehen bemerkt. Zudem gefällt uns, dass in dem Film viel mit stimmungsvollen Bildern gearbeitet wird. Aber auch das Konzept des Films weicht von dem typischen Kurzfilmkonzept ab.

Was ist eure allgemeine Einstellung zum Thema „Medienkonvergenz & Terror“?

Für uns ist es ein sehr schwieriges und komplexes Thema, dem man nicht gerecht werden kann. Medien und Terror sind so sehr miteinander verstrickt, dass sie sich in ihrer Wirkung gegenseitig bedingen. Die Gefahr ist, dass Terror sehr leicht über die Medien verbreitet werden kann und somit in kürzester Zeit sehr viele Menschen erreicht werden können.



Behind



the Scenes





Die Organistatoren

Die Tübinale soll eine Veranstaltung der Studierenden sein, dies betont Prof. Dr. Sachs-Hombach immer wieder. Aufgrund dessen sind nicht nur die Filme das Ergebnis studentischer Arbeit, sondern auch die Organisation der Veranstaltung wird in die Hände Studierender gelegt. Im Rahmen eines Abschlussseminars, welches von Prof. Dr. Sachs-Hombach angeboten wird, haben Studierende die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Aufgabenbereichen zu engagieren. Im Folgenden sollen die Gesichter, die sich hinter der Veranstaltung verbergen, vorgestellt werden.

Das Orga-Team ist seit einigen Jahren fester Bestandteil der Tübinale, in diesem Jahr besteht das Team aus Lena Liebich, Anna-Lena Zoch und Nanina Ollig. Die drei sind unter anderem für die Organisation der Location und des Caterings zuständig. Sie sind aber auch die Anlaufstelle für die Filmteams und unterstützen diese bei Fragen rund um ihren Film.

Die Gala-Redaktion besteht aus Celine Jost, Hannes Köhle und Lena Hofbauer. Da in diesem Jahr der große Saal im Museumskino nach der Sanierung sehr viel kleiner geworden ist, soll es ergänzend eine Übertragung in einen der kleinen Kinosäle geben. Die Gala-Redaktion ist unter anderem für die Organisation und Gestaltung dieses zusätzlichen Livestream zuständig.

Um diese Veranstaltung vollständig finanzieren zu können, bedarf es wie in den Jahren zuvor eines PRS-Teams. In diesem Jahr kümmern sich Lena

Schrödel, Jona Seidel, Marie-Luise Michel und Vincent Krapf nicht nur um die Vermarktung, sondern auch um das Sponsoring der Tübinale.

Pia Grupp, Michelle Heußer und Ha Thanh Trinh bilden in diesem Jahr das Print-Team. Als dieses sind sie vor allem für die inhaltlichen Aspekte dieser Zeitschrift zuständig, aber auch sämtliche andere Printprodukte, wie die Flyer und Plakate, gibt das Team in Druck.

Für die Gestaltung dieser Printprodukte ist das Design-Team zuständig. Vom Layout der Zeitschrift über die Gestaltung der Flyer und Plakate bis hin zur Trophäe – alles, was eines Designs bedarf, ist das Werk von Christian Steinbrenner, Erik Strauß und Christoph Staffl.

Das Foto-Team bildet sich aus Lea Wang, Hristina Zhelyaskova und Lucy Höfle. Sie sind für die Gruppenbilder der Filmteams und für die des Abschlussseminars zuständig. Zudem dokumentieren sie den Dreh der Filmteams und werden natürlich auch an der Tübinale selbst Bilder vom Abend schießen.

Für die Social Media-Präsenz der Tübinale sind Jonas Hardtke, Lea Ottenberger und Jasmin Hilpert zuständig. Neben dem Pflegen von Einträgen auf der Website der Tübinale posten die drei auch regelmäßig auf Facebook und dem Instagram-Account und stellen beispielsweise die einzelnen Filmteams der diesjährigen Tübinale vor.

Wie im letzten Jahr auch werden die Filmteams in kurzen Videos vorgestellt, diese werden vom Videoblog-Team gedreht und geschnitten. Manuel Kaupp-Merkle, Gerrit Wohndorf und Tobias Schrimpf bilden dieses Team und begleiten außerdem die Filmteams während des Drehs, um diesen filmisch zu dokumentieren.

Schließlich haben sich Hajera Sheikh und Damaris Riesner zusammengefunden, um das Animations-Team zu bilden. Sie drehen und schneiden kurze Animationsfilme, in denen zum Beispiel die Tübinale als Veranstaltung vorgestellt wird. Neben diesen drehen sie auch Straßeninterviews, in welchen die Passanten Fragen zur Tübinale beantworten sollen.





WIR SUCHEN DICH!

Die OUTLET CITY METZINGEN ist mit über 3,5 Mio. jährlichen Besuchern aus aller Welt eines der erfolgreichsten Factory Outlets in Europa. Mit über 70 Premium- und Luxusmarken in größtenteils Flagship Outlets zählt sie zu den wichtigsten internationalen Shopping-Tourismusdestinationen in Europa.

Für unsere vielfältigen Promotion Aktionen und Events suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt Unterstützung.

PROMOTER (W/M) – 450 € BASIS

DEINE AUFGABEN ALS REPRÄSENTANT DER OUTLET CITY

- Eigenständige Durchführung der Vermarktungsaktivitäten mit verschiedenen Formaten und Größen z.B. Betreuung von Info- oder Promotion Desks zur Neukundenakquise oder Akkreditierung unserer Kunden, Flyerverteilung
- Unterstützung bei Events wie Verkaufsoffener Sonntag, Exclusive Member Shopping, Late Night Shopping, z.B: im Bereich Akkreditierung, Service Desk und Gastronomie

DEIN PROFIL

- Du hast ein offenes, kommunikatives und freundliches Auftreten
- Du handelst serviceorientiert, bist hilfsbereit und engagiert
- Du suchst eine längerfristige Beschäftigungsmöglichkeit und bist zeitlich flexibel (Mo-Sa)
- Du sprichst fließend Englisch und evtl. eine weitere Fremdsprache (chinesisch, russisch, französisch)
- Bestenfalls hast du bereit erste Erfahrungen im Dienstleistungsbereich (z.B. Promotions, Hotel-, Gastroservice)

UNSER ANGEBOT

- Du wirst ein wichtiger Bestandteil unseres wachsenden Promotion-Teams
- Spannende, abwechslungsreiche Aufgaben im Fashion und Event-Bereich warten auf dich
- Wir bieten dir eine frühzeitige und flexible Planbarkeit deiner regelmäßigen Einsätze
- Vielseitige Einsatzgebiete und eine angenehme Arbeitsatmosphäre

Interesse geweckt? Dann bewirb Dich jetzt online unter:

<https://www.outletcity.com/de/metzingen/karriere/outletcity-metzingen/>



Die Jury der Tübinale

Wie immer werden am Abend der Tübinale nur die Zehn der 14 eingereichten Filme gezeigt.

Neu in diesem Jahr ist die Einteilung der Preise in drei verschiedene Kategorien. So haben die Filme die Möglichkeit, in den Kategorien „Bester Film“, „Beste Kamera“ und „Beste Idee“ zu gewinnen. Über all dies entscheidet die Tübinale-Jury. In diesem Jahr fand diese Jury-Sitzung am 18.

April im ZfM statt, bei welcher zehn Personen darüber entschieden, welche zehn Filme gezeigt und welche Filme davon mit einem Preis geehrt werden. In der Kategorie „Bester Film“ wurde die Gesamtkomposition bewertet, gewonnen

hat demnach der Film, der sowohl in Sachen Technik, Inhalt als auch z.B. Produktionsdesign am meisten punkten konnte. Besonders gute Kameraführung, Bildkomposition und Bildqualität waren ausschlaggebend, um mit dem Titel „Beste Kamera“ ausgezeichnet zu werden. Die Kategorie „Beste Idee“ gewinnt der Film für sich, hinter dem eine originelle und kreative Idee steckt und im welchem die Thematik „Medienkonvergenz und Terror“ inhaltlich gut umgesetzt wurde. Die Jury bestand in diesem Jahr aus zehn Juroren.

Als Dozent der Vorlesung und Initiator der Tübinale war natürlich auch Prof. Dr. Sachs-Hombach bei der Jurysitzung anwesend. Seine For-

schungs- und Lehrgebiete sind sehr breitgefächert, von der Philosophie über Medien- und Kommunikationstheorien bis hin zum Medienwandel und den Neuen Medien allgemein. 2011 kam er an die Universität Tübingen und ist seither dort für den Schwerpunkt Medienwandel und Medieninnovation zuständig, in dessen Rahmen auch die Vorlesung zum Thema „Medienkonvergenz und Terror“ stattfindet. Zum ersten Mal dabei war dieses Jahr Dominik Kuhn, vielen auch als dodokay bekannt. Der schwäbische Comedian arbeitete viele Jahre



in der Werbebranche und wirkte bei etlichen Filmproduktionen mit. Er ist vor allem für seine viralen Comedy-Videos bekannt und ist seit einigen Jahren auch Lehrbeauftragter an der Universität Tübingen. Auch Kurt Schneider war dieses Jahr wieder Teil der Jury. Er hat unter anderem bereits viele Film- und Fernsehprojekte mit beispielsweise dem SWR, Arte oder ARD verwirklicht. Er brachte all seine filmischen Erfahrungen 2003 an die Universität Tübingen mit, um gemeinsam mit Studierenden an weiteren Videoprojekten zu arbeiten. Seit 2011 ist er auch geschäftsführender Leiter des Zentrums für Medienkompetenz. Dr. Erwin Feyersinger ist im Institut für Medienwissenschaft aka-

demischer Mitarbeiter und beschäftigt sich vor allem mit audiovisuellen Medien. Er hat bereits bei mehreren Filmprojekten mitgewirkt und ist außerdem Gründer von „AG Animation“, welche die Forschung im Gebiet der Animation fördert. Oliver Häußler arbeitet seit vielen Jahren als freier Filmemacher und gründete hier an der Universität Tübingen das „CampusTV“. Er ist seither auch Leiter dieses TV-Magazins. Seine zahlreichen Erfahrungen gibt er an die Studierenden weiter und bildet sie im Filmproduktionsbereich aus. Prof. Dr. Lowry

reiste für die Jurysitzung aus Stuttgart an. Er ist Professor an der Hochschule der Medien in Stuttgart. Seine Lehrgebiete sind unter anderem die Medienwissenschaft und -politik sowie die Filmgeschichte und -analyse. An der HdM sind sein Spezialgebiet

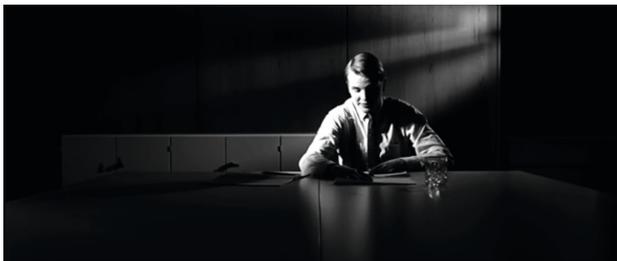
vor allem die audiovisuellen Medien. Außerdem waren noch vier Studierende, welche an der letzten Tübinale erfolgreich teilgenommen hatten, Teil der Jury: Sabrina Stehlik vertrat den ersten Platz der letzten Tübinale, Tobias Schrimpf den zweiten Platz und Ha Thanh Trinh den dritten Platz. Gerrit Wohnsdorf war stellvertretend für das Gewinnerteam des Publikumspreises in der Jury anwesend.

Ahnengalerie



Diese Gruppen haben eines gemeinsam: Sie ergatterten den begehrten ersten Platz der Tübinala. Im Folgenden werden die Gewinnerfilme von 2015-2017 vorgestellt. Zudem werden das jeweilige Leitthema sowie die Besonderheiten der Filme genannt.

Gewinnerfilm „Der Anarchist“ – 2015



Die Tübinala im Jahre 2016 stand unter dem Leitthema „Medienkonvergenz und Gaming“. Der Film zeigt einen Werbeproducer, der ein neues Game mit einem Trailer bewerben soll. Doch das Ergebnis sagt seinem Chef überhaupt nicht zu, da er einen authentischen Trailer voller Gewalt und Brutalität erwartet. Um seinen Chef zu befriedigen, begeht er verzweifelt einen Mord an einem unschuldigen Obdachlosen. Die Gewinnergruppe „Murat sein Benz“ produzierte einen äußerst hochwertigen Film, der sich durch professionelle Schnitte und eine hervorragende Kameraführung auszeichnet. Die zahlreichen Special Effects, das Spiel mit Licht und Schatten und die rauchige Stimme des Sprechers trugen zu einem einzigartigen Filmerlebnis bei. Der Gewinnergruppe ist es gelungen, die Zuschauer mitzureißen und nachdenklich zu stimmen.

Gewinnerfilm „NEXUS“ – 2016



„Medienkonvergenz und Partizipation“ war das Motto der Tübinala 2016. Der Film „NEXUS“ handelt von zwei Personen, die sich über das Internet kennenlernen und sich zu einem Date verabreden. Die beiden wissen je-

doch nicht, dass sie sich bereits kennen. Sie hat ihn zuvor in einem Café bedient. Doch auf dem Weg zu ihrem Treffen sind beide so sehr in das Chatten miteinander vertieft, dass er eine Joggerin totfährt. Der Film soll aufzeigen, dass die Ablenkung durch Smartphones, Tablets etc. schwerwiegende Folgen haben kann. Aber auch, dass diese zu mangelnder Kommunikation zwischen Usern führen können. Die Gruppe „AMK“ konnte die Zuschauer mit ihrem Film restlos begeistern. Die Story des Gewinnerfilms war für den Zuschauer rundum ergreifend und emotional. Dazu trugen nicht nur eindrucksvolle Bildausschnitte und die Farbigkeit der Szenen bei, sondern auch die selbstkomponierte Musik sowie die auf Englisch sprechende Erzählerstimme.

Gewinnerfilm „The uncanny valley“ – 2017



Letztes Jahr gab Prof. Dr. Sachs-Hombach das Thema „Medienkonvergenz und Propaganda“ vor. Die Gruppe „Sad Robots“ setzte dieses Thema mit Bravour um. In ihrem Film „The uncanny valley“ geht es um eine Protagonistin, die von allen Seiten mit VR-Werbung konfrontiert wird. Anfangs steht sie VR-Brillen sehr skeptisch gegenüber. Doch schließlich tastet sie sich an dieses neuartige Gadget an und entdeckt eine völlig neue Welt, in der sie an einem Militärtraining für die „VR-My“ teilnimmt. Die Filmgruppe möchte zum Ausdruck bringen, dass man sich in der Virtual Reality auch verlieren kann. Der Film, der dem Genre „Fantasy“ / „Science-Fiction“ zuzuordnen ist, besticht mit einem ausgezeichneten Schnitt und vielen Special Effects. Diese hat sich die Gruppe mit Hilfe von YouTube-Tutorials selbst beigebracht. Aber auch die äußerst aufwändigen Kostüme sind das Ergebnis wochenlanger Arbeit. Durch die mystische Musik wurde eine Stimmung erzeugt, die das komplette Kino in ihren Bann zog.



www.ksk-tuebingen.de

Begeistern ist einfach.

Wenn man eine gute Kulturförderung erhält.

Wenn's um Geld geht



Kreissparkasse
Tübingen